

KULTURLANDMENSCHEN

BEITRÄGE ZU VOLKSKUNDE, GESCHICHTE, GESELLSCHAFT UND NATURKUNDE

Die Kärntner LANDSMANNSCHAFT



07/08
2016

Der Weißensee um 1930

Foto Karl Manhart, Oberdrauburg
(Glasplattensammlung im KLA)

Kleine Lesachtaler Episode aus den 1930er Jahren

Von Karl Brunner

Einer der ersten Postchauffeurs im Lesachtal wohnte beim vulgo Fischer in Maria Luggau. Einmal kam der Chauffeur am Abend heim und klagte über eigenartige Bauchschmerzen. Die Frau im Haus und ihre Schwester rieten ihm zu verschiedenen Hausmitteln, wie Teetrinken, Einreiben, Wärmflasche auflegen. Schließlich begann der Chauffeur den besorgten Frauen zu erzählen, woher seine Bauchschmerzen rührten.

Nahe Untertilliach führte die Straße steil aufwärts und gerade dort kam dem Postbus ein rollendes Fass entgegen, das dann zu stehen kam. Aus dem Fass heraus kroch der alte Fischer (Maria Luggau) und murmelte: „Esl, Esl, wia is denn das passiert?“. Der alte Fischer, „Hausherr“ des

Chauffeurs, hatte am Morgen mit einem Pferdefuhrwerk „Klans Kraut“ (feingehackte Wasserrüben) nach Sillian transportiert. Auf dem Heimweg wurde es ihm kalt und er kroch ins leere Fass, das auf dem Straßensteilstück ins Rutschen kam, vom Wagen fiel und bergab dem Postauto entgegenrollte. Der Chauffeur sah es rechtzeitig und stoppte. Als dann der alte Fischer aus dem Fass herauskroch, musste er einfach lachen bis ihm wirklich der Bauch wehtat. Der Chauffeur kam auch früher im Haus vulgo Fischer in Luggau an als sein „Hausherr“, weil dieser mit seinem Pferd länger nach Hause brauchte, somit hatten die Frauen zuerst vom Chauffeur von dieser heiteren Begebenheit erfahren.



Postbus 1958, Foto Familienarchiv Eichert

Junge Landsmannschaft



Zipfelstrüpf und Hadnsterz – Tag der Kärntner Volkskultur

Am Sonntag, dem 5. Juni ist im Freilichtmuseum Maria Saal der Tag der Kärntner Volkskultur abgehalten worden. Über dreißig Gruppen haben den Besucherinnen und Besuchern des Freilichtmuseums einen interessanten und spannenden Einblick in die unterschiedlichsten Bereiche der Volkskultur geboten. Begonnen wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst um 9 Uhr, anschließend wurde die Heilige Messe im Dom in Maria Saal gefeiert. Um 11 Uhr hat der Frühschoppen gestartet, der mit dem Festakt um

12 Uhr 15 abgerundet wurde. Ab 12 Uhr 30 wurde auf dem gesamten Gelände des Freilichtmuseums sowie auf drei Bühnen unterschiedlichstes Programm geboten.

Mit dabei waren viele Gesangsgruppen, Tanz- und Instrumentalgruppen sowie Brauchtums- und Traditionsgruppen, die ihr buntes Repertoire und vielfältiges Angebot darboten und auch den vielen jungen Besucherinnen und Besuchern zeigen konnten, wie viel Freude das Singen, Musizieren und Tanzen machen kann.

Hier im Bild die Gruppe Kärnten Voices auf der Hauptbühne. Die Kärnten Voices haben aus ihrem bunten Repertoire einige Kärntnerlieder ausgewählt. Bei ihren Darbietungen hat man deutlich gemerkt, wieviel Freude jedem einzelnen das gemeinsame Singen macht.



Junge Landsmannschaft



Doch nicht nur das Zuhören und Zusehen war am Tag der Kärntner Volkskultur möglich. Viele Besucherinnen und Besucher konnten einiges selbst ausprobieren. Gerade für die jungen Kärntnerinnen und Kärntner eine tolle Gelegenheit in die eigene Kultur einzutauchen.

Die kleinsten Besucher konnten schon einmal für ihre möglicherweise große Gesangskarriere üben. Man hat gemerkt, dass es den kleinen Sängerinnen und Sängern viel Freude bereitet hat, bei so einer Veranstaltung für Erwachsene auch etwas tun zu dürfen und selbst Teil der Veranstaltung zu werden. Genauso kann vielleicht die Weitergabe von Brauchtum und Kultur besser funktionieren.

Die jüngeren Besucher konnten aber nicht nur singen, sondern auch beim Stand des Kärnter Bildungswerkes beim Haus Hanebauer ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Vielleicht wird ja aus dem einen oder anderen handwerklichen Talent einmal jemand, der sich später mit der Herstellung von Trachten beschäftigt und so auch zu einem lebendigen Brauchtum beitragen kann.



Für viele beeindruckend waren auch die Darbietungen der Landwirtschaftlichen Fachschule Litzelhof. Zwei Schüler zeigten ihre Fähigkeiten beim Kettenwechseln und beim Entasten. Die Schüler konnten zeigen, wie perfekt sie mit der Motorsäge umgehen können und rückten mit ihrer Teilnahme am Tag der Volkskultur auch den Kultur- und Lebensraum Wald in das Blicklicht. Ich persönlich fand diese Darbietung sehr spektakulär und sie hat mir einen weiteren Aspekt der Kärntner Volkskultur aufgezeigt. Leider war die Abstimmung zwischen den „Motorsägern“ und Sängerinnen und Sängern nicht immer ideal. Hoffentlich können die Organisatoren bei der nächsten Veranstaltung mehr Rücksicht auf die Zusammenstellung der einzelnen Programmpunkte nehmen.

Insgesamt konnte allen Besuchern und Besucherinnen ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten werden, bei dem, wie hier zu sehen, von den Jüngsten bis zu den Älteren alle mit Kärntner Volkskultur erleben und mitgestalten konnten. Ich denke, dass mit dieser Art der Präsentation von Kultur und Brauchtum besonders auf junge Menschen eingegangen werden kann. Leider kann ich in meinem Bericht nicht alle Akteure erwähnen, die alle dazu beigetragen haben, dass Kärntner Kultur, das Land und die Menschen lebendig gezeigt wurden. Ich persönlich habe den Tag der Kärntner Volkskultur als Bereicherung erlebt und freue mich schon auf die nächste Auflage.

Andreas Tangl